

IX. MEDIENPÄDAGOGIK

Birgit Lermen / Matthias Loewen: Der Trickfilm als didaktische Aufgabe I. Sekundarstufe I. Zugänge, exemplarische Analysen und didaktisch-methodische Aspekte.- Hollfeld: C. Bange Verlag, 232 S., DM 22,80

Der sinnvoll pädagogische Einsatz moderner Medien scheitert in der Schulpraxis nur allzu oft an der Hilflosigkeit des Lehrenden dem Bild- oder Tonmaterial gegenüber, einer Hilflosigkeit, die einmal aus einer grundsätzlich fehlenden Sachkompetenz resultiert, aber auch ihre Gründe in der Arbeitsbelastung hat, die es kaum erlaubt, bei 26 oder 28 Unterrichtsstunden pro Woche, die alle vor- und nachbereitet werden wollen, sich durch umfangreiche Spezialstudien die notwendigen Kenntnisse zu erwerben. So bleibt der Einsatz von Film, Video- oder Toncassette bedauerlicherweise vor allem in den musischen Fächern (zu denen ich auch den Literatur- und Sprachunterricht zähle) meistens eine Verlegenheitslösung, ein relativ unverbindliches 'Unterhaltungsprogramm'.

Birgit Lermen und Matthias Loewen geben nun in beispielhafter Weise mit ihren beiden Bänden "Der Trickfilm als didaktische Aufgabe", die in produktiver Zusammenarbeit von Hochschule, Schule und Filmwirtschaft entstanden sind, dem interessierten Lehrer sowohl für die Sekundarstufe I als auch für die Sekundarstufe II eine Unterrichtshilfe in die Hand, die aus diesem Dilemma befreien kann.

"Exemplarische Analysen und didaktisch-methodische Aspekte" sachkundig und verständlich dargestellt, ermöglichen rasche Information und problemloses Nachvollziehen der angebotenen Unterrichtsmodelle, zeigen aber auch Wege zu eigenständiger Arbeit auf. Die Publikation zeichnet sich durch pädagogische und didaktische Erfahrung aus, ist an der Schulpraxis orientiert und in vernünftiger Weise auf das Schülerinteresse bezogen. Band I (Sek. I) soll hier näher betrachtet werden: Teil A liefert eine komprimierte Einführung in die technischen und künstlerischen Bedingungen und Möglichkeiten des Trickfilms. Einleuchtend und prägnant werden die spezifischen Charakteristika von Raum, Zeit und Farbe im Unterschied zum Realfilm beschrieben, vor allem aber wird die sinngebende Semiotik dieses Mediums deutlich gemacht.

Teil B erläutert die Methode der anschließend vorgenommenen Einzeluntersuchungen, und zwar sowohl hinsichtlich der Aufbaustruktur der Filme als auch der Gestaltungsmittel wie Perspektive, Einstellungsgröße, Kamerabewegung, Beleuchtung, Montage, Zeichentechnik, Farbe, Musik, Geräusche. Über die notwendige Auskunft hinaus ist dies für den Laien klare und verständliche Anweisung und Anleitung zu selbständigen Analysen.

Teil C - der umfassendste Teil des Buches - gibt mit 13 nach pädagogisch-didaktischen Kriterien ausgewählten Trickfilmen jugoslawischer, bulgarischer, tschechoslowakischer, polnischer, englischer, italienischer und schweizerischer Produktion wertvolle Impulse zum Einsatz des Trickfilms im Deutschunterricht, im Kunst-, Werk- und Musikunterricht sowie im Fach Sozialkunde. Bei der Auswahl der einzelnen Filme wurden altersspezifische Interessen, Kenntnisse und Fähigkeiten der

Schüler, aber auch schulische Bedingungen und Ausleihmöglichkeiten berücksichtigt. Von jedem einzelnen Film wird der Handlungsverlauf dargestellt, seine Struktur und seine Gestaltungsmittel werden sorgfältig analysiert, seine künstlerischen, politischen oder sozialen Aussagen vorsichtig gedeutet. Hinzu kommen Charakteristiken der Autoren und Regisseure.

Der letzte Teil - D - ist ganz auf die Bedürfnisse des Lehrens und des Lernens bezogen. Er zeigt, daß der Trick- oder Kurzfilm in besonderer Weise für die Schule geeignet ist. So paßt er in den Stundenrhythmus, produziert keine Reizüberflutung, stärkt Aktivität und Konzentration des Schülers, ermöglicht verstehendes 'Sehen' (ein wichtiges Element kindlichen Lernens), schult die Ausdrucksfähigkeit, gibt Anregungen zur Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Problemen und sensibilisiert für ästhetische Erlebnisse. Prägnant formulierte (und erreichbare) Lernziele beziehen sich sowohl auf die sozial-kulturellen Absichten der Filme als auch auf deren Produktionsprozeß. Die Vorschläge für einzelne Stundenverläufe sind gut gegliedert und begründet und - realisierbar.

Eine übersichtliche Bibliographie rundet den positiven Eindruck ab. Mit solchem Material ist es ein 'Kinderspiel', dem eingefahrenen Unterrichtsalltag neue Perspektiven zu eröffnen und der Freude am Lernen wieder den ihr zustehenden Raum zu geben.

Barbara Lube